

>IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, **Redaktion:** Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover. Telefon 0511 164 06-0, Fax 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Die Chance, früher in Rente zu gehen: Beim Metallbauer Cool it Isoliersysteme in Melle bei Osnabrück wird der neue Tarifvertrag positiv diskutiert.

Fotos: Heiko Stumpe (6)

50 Euro mehr im Monat für die Rente

Attraktives Handwerk Zwei Branchen in Niedersachsen setzen mit der IG Metall einen Meilenstein: Erstmals gibt es einen Baustein für die vorgezogene Rente und Wertguthaben für mehr selbstbestimmte Arbeitszeit. Davon profitieren 40 000 Beschäftigte aus 1900 Betrieben. Ein Signal gegen den Facharbeitermangel.

Rente mit 67 durch. Und kaum jemand verdient so viel Geld, dass er aufgrund der Abschläge von 0,3 Prozent pro Monat vorzeitig aufhören kann. Also rangen IG Metall und

die Arbeitgeber der Branchen Metallhandwerk, Land- und Baumaschinenhandwerk fünf Monate um eine Lösung, die sie am 20. März 2018 präsentierten. Wilfried Hartmann: »Mit den Zuzahlungen werden Rentenabschläge ausgeglichen. Erstmals können Wertguthaben auf Zeit angespart werden, etwa für die Pflege von Angehörigen, zur Kindererziehung, für Qualifizierung oder die vorgezogene Rente.«

Das Paket kommt gut an. »Bei uns müssen Beschäftigte ab 55 nicht mehr in die Nachtschicht und ab 60 auch nicht mehr in die Spätschicht«, sagt Mirko Lübke, 42, Betriebsratsmitglied beim Metallbauer Cool it Isoliersysteme in Melle bei Osnabrück mit 245 Beschäftigten. »Das Handwerk bildet gute Fachkräfte aus, die von der Industrie bereits in der Berufsschule abgeworben werden. Dem können wir nur mit guten Tarifverträgen etwas entgegensetzen.«

Mehr Geld

Ab 1.7.2018 gibt es 3,2 Prozent mehr Geld. Ab 1.9.2019 weitere 2,8 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen werden ab 1.7.2018 überproportional zwischen 8 und 12 Prozent angehoben. Ab 1.9.2019 gibt es noch einmal 20 Euro pro Ausbildungsjahr

Zeitguthaben für Pflege und Kinder

Ab 1.5.2018 kann angespartes Zeitguthaben in Geld für Pflege- und Elternzeit, befristete Teilzeit, Qualifizierung oder vorgezogenen Ruhestand verwendet werden.

Rentenbaustein von 50 Euro im Monat

Ab 1.5.2018 erhalten alle Beschäftigten ab dem 50. Lebensjahr 50 Euro im Monat, die der Arbeitgeber in die Rentenkasse einzahlt.



»Mit diesem Tarifvertrag erkennen zwei Arbeitgeberverbände an, dass es in vielen Betrieben fast unmöglich ist, bis 67 zu arbeiten. Nur so kann das Handwerk wieder attraktiver werden für junge Leute.«

Es ist ganz einfach: Wer 50 wird, stellt einen Antrag beim Arbeitgeber. Dann überweist dieser 50 Euro im Monat zusätzlich auf das Rentenkonto – bis zur Rente. »Jedes IG Metall-Mitglied ab 50 hat einen Rechtsanspruch auf diesen Zuschuss«, sagt Tarifsekretär Wilfried Hartmann. »Und wer will und kann, legt bis zu 50 Euro drauf.«

Was steckt dahinter? In vielen Handwerksbranchen hält kaum jemand bis zur



»Die Arbeitsbedingungen müssen noch attraktiver werden. Dieser Tarifvertrag ist der richtige Einstieg. Wir brauchen deutlich mehr Geld für Rücklagen, denn in vielen Metallbetrieben sind die Bedingungen nicht so gut wie bei uns.«

Michael Stumpe, 48, Blattendmontage Drehtür Cool it Isoliersysteme



»100 Euro mehr Geld sind ein enormer Schritt. Ich arbeite gern im Handwerk und möchte auch bleiben, wenn die Bedingungen stimmen. Nach der Ausbildung kann ich mir vorstellen, Zeit zu sammeln für Qualifizierungen.«

Ole Meyer im Krüge, 18, Auszubildender Metallbauer Cool it Isoliersysteme



»Wir haben hier alle möglichen Arbeitshilfen, trotzdem geht die Arbeit im Dreischichtbetrieb auf die Knochen. Deshalb ist das neue Rentenkonto eine gute Chance, vorzeitig in Rente zu gehen.«

Roland Degen, 49, Maschinenführer Blechverarbeitung Dreischicht Cool it Isoliersysteme



»Wir haben hier gute Arbeitsbedingungen, trotzdem möchte ich nicht bis 67 arbeiten. Deshalb finde ich es gut, Zeit anzusparen, um früher in Rente gehen zu können, oder um Angehörige zu pflegen. Das ist eine enorme Entlastung.«

Thorsten Arensmann, 50, Montage Schiebetür Cool it Isoliersysteme

Wilfried Hartmann, Tarifsekretär der IG Metall und Verhandlungsführer für das Metall-, Land- und Baumaschinenhandwerk

Der VW-Abschluss gilt jetzt auch für die Töchter

Als großer Erfolg gelten die Entgelterhöhungen sowie die deutliche tarifliche Verbesserung der Altersvorsorge.



Thilo Reusch,
Bezirkssekretär
und Verhandlungsführer
für die VW-Töchter

Lange standen sie auf der Bremse: Obwohl der VW-Abschluss schon am 21. Februar erzielt worden war, gab es erst in der dritten Verhandlungsrunde am 9. März 2018 für die Stammebelegschaften der Dienstleistungsprojekte der VW Group Services GmbH und der VW Group IT Services GmbH mit insgesamt rund 7000 Beschäftigten ein Ergebnis.

Drei Tage später zog die Tarifgemeinschaft der Autostadt, VW Group Services, Autovision – Der Personaldienstleister und Wolfsburg AG, nach. Und am 20. März gab es ein Ergebnis für die 2550 Beschäftigten der Sitech-Sitztechnik GmbH, am 9. April folgte dann der Abschluss für die rund 1200 Beschäftigten der VW Vertriebsbe-

treuungsgesellschaft mbH.

»Wir haben für die VW-Töchter das Ergebnis von VW 1:1 übernehmen können«, sagte Tarifsekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall für alle VW-Töchter. So gibt es analog zur Fläche und zu VW ab Mai 2018 4,3 Prozent mehr Geld sowie eine Einmalzahlung von 100 Euro schon im April.

Ab 2019 fließt jeden August eine tarifliche Zusatzvergütung von 27,5 Prozent eines Monatsentgelts. Besonders belastete Beschäftigtengruppen können statt der Zusatzvergütung sechs zusätzliche freie Tage wählen. Hierzu gehören Eltern mit Kindern bis zehn Jahren, Be-



Auch die Beschäftigten der VW-Töchter beteiligten sich an Aktionen und Warnstreiks.

schäftigte, die Angehörige pflegen sowie Beschäftigte in Schichtarbeit.

Weiter wird in der betrieblichen Altersvorsorge der tarifliche Rentenbaustein ab 1. Juli 2019 von bisher 27 auf 90 Euro erhöht. Bereits zum 1. Januar 2020 steigt dieser auf 98 Euro an und wächst zukünftig tarifdynamisch. Bei der

VW Vertriebsbetreuungsgesellschaft werden zunächst kurzfristig die technischen Voraussetzungen für eine Beteiligungsrente geschaffen. Thilo Reusch: »Uns ist erneut ein großer Erfolg gelungen. Die Beschäftigten der VW-Töchter haben durch ihre Teilnahme an den Warnstreiks dazu beigetragen.«

Bei Feinstblech steht ein Demografie-Modell zur Wahl

Für akute Notfälle bei Pflege oder Kindererziehung wurde auch eine schnelle Härtefallregelung mit acht freien Tagen vereinbart



Carsten Maaß,
Bezirkssekretär
und Verhandlungsführer
für die Feinstblech-
Betriebe

Es war ein hartes Ringen. Erst als der Druck sich durch vielfältige Aktionen in den Werken erhöhte und die IG Metall Warnstreiks ankündigte, gaben die Arbeitgeber der Feinstblechpackungsindustrie nach.

In der Nacht vom 20. auf den 21. März einigten sich beide Seiten auf ein »historisches« Ergebnis, das neben einer Einmalzahlung von 100 Euro im Mai eine Erhöhung von 4,3 Prozent ab Juli 2018 vorsieht.

Dazu gibt es einen individuellen Anspruch auf befristete Reduzierung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche für bis zu zwei Jahre inklusive eines Rückkehrrechts auf eine Vollzeitstelle von 35 Stunden.

Erstmals im September 2019 wird ein tarifliches Zusatzgeld von 27,5 Prozent eines Monatsentgelts pro Jahr gezahlt. Ebenfalls ab September 2019 gibt es einen einmaligen Betrag von 400 Euro und ab 2019 wird dieser mit 12,3 Prozent vom durchschnittlichen Monatsentgelt verstetigt. Weiter gibt es die Wahloption für Beschäftigte mit Kindern (bis zu zehn Jahren), zu pflegenden Angehörigen und in Schichtarbeit, acht zusätzliche freie

Tage anstelle des Zusatzgelds zu wählen, wobei davon zwei Tage als Zuschuss des Arbeitgebers gewährt werden.

Statt dem »Schichtmodell« kann alternativ das »Demografie-modell« gewählt werden. Dann

können von allen Beschäftigten ab dem 57. Lebensjahr statt dem Zusatzgeld die acht zusätzlichen freien Tage in Anspruch genommen werden.

»Für akute Notfälle bei Pflege oder Kindererziehung wurde eine bei Bedarf mehrmals wiederholbare schnelle Härtefallregelung mit acht freien Tagen statt des Zusatzgeldes vereinbart«, erläuterte Carsten Maaß, der Verhandlungsführer der IG Metall.

»Ein wegweisender Abschluss«, freute sich Marcus Golls, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Crown Foodcan in Seesen stellvertretend für die Tarifkommission, die einstimmig das Ergebnis honorierte.



Wegweisend: Betriebsrat Marcus Golls (Mitte) von Crown Foodcan

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)



Vertrauensleute bei Exide Technologies. Links außen: Martina Ditzell (Zweite Bevollmächtigte der IG Metall), Mitte: Jacqueline Hübner und Lukas Machuletz von der Vertrauenskörperleitung: »Gemeinsam die Bedingungen verbessern.«

Fotos: Annette Vogelsang

Die Wertschätzung der Arbeit fehlt

Bei Exide Technologies fordern IG Metall und Vertrauensleute einen zeitgemäßen Führungsstil.

Die Unzufriedenheit bei der Exide in Bad Lauterberg weitet sich aus. Das gilt vor allem in der Produktion. »Wir wollen einfach nur unsere Arbeit machen und nicht ständig Angst vor künftigen Sparmaßnahmen und um unseren Arbeitsplatz haben«, klagen viele Beschäftigte.

Rund 650 der insgesamt 774 Beschäftigten arbeiten in der Batterieherstellung im Schichtbetrieb. Das geht auf die Knochen. Die Arbeiter schufteten immer im Takt. Die Pausenzeiten sind knapp. Zumal jeder sich vorher intensiv waschen muss, da Blei verarbeitet wird. Oft sind die Wege zur Kantine oder zu den Toiletten endlos lang. Es

bleibt nicht genügend Zeit, um in Ruhe zu essen. Die Mahlzeiten werden verschlungen. Dann hastet man wieder zurück an den Arbeitsplatz. Die Maschinen müssen laufen.

Die Mannschaft stellt hochwertige Batterien her. Doch das reicht der US-Mutter nicht: Sie fordert jedes Jahr neue Einsparungen in Millionenhöhe, statt in neue Maschinen zu investieren. Trotz voller Auftragsbücher erfolgen nur wenige Einstellungen. Die Personalanpassung läuft über Leiharbeit.

»Uns ist klar, dass wir wettbewerbsfähig arbeiten müssen«, berichtet Vertrauenskörperleiter Lukas Machuletz. »Aber uns fragt niemand,

obwohl wir mit unserem Wissen Verbesserungsvorschläge einbringen könnten.«

Stattdessen setzen einige Führungskräfte auf Druckweitergabe. »Die Wertschätzung der Arbeit und der respektvolle Umgang fehlen«, sagt die Zweite Bevollmächtigte Martina Ditzell von der IG Metall. »Dieser Führungsstil ist nicht mehr zeitgemäß.«

Diese Respektlosigkeit sorgt für Ärger und schlechte Stimmung. Vertrauensmann und Betriebsrat Rainer Backhaus: »Wir wollen uns auf die Sachthemen konzentrieren, um die Arbeit zu verbessern.«

BETRIEBSRATSWAHL

Bei dem Batteriespezialisten Exide Technologies in Bad Lauterberg haben 70 Prozent der 774 Beschäftigten am 8. März einen neuen Betriebsrat gewählt. 43 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt. 13 Betriebsräte wurden gewählt, davon zwei Frauen.

Erstmals wurde eine Frau an die Spitze des Betriebsratsgremiums gewählt, das eine vorwiegend männliche Belegschaft vertritt. Am Standort Bad Lauterberg arbeiten rund 30 Frauen, davon eine in der Produktion.

Heike Höche hat bei der Betriebsratswahl die meisten Stimmen erhalten und wurde auf der konstituierenden Sitzung des Betriebsratsgremiums am 15. März 2018 als Betriebsratsvorsitzende gewählt.

Heike Höche: »Wir wollen uns weiter für die Sicherung und den Erhalt der Beschäftigung am Standort Bad Lauterberg einsetzen.« Weitere Ziele sind unter anderem die Verbesserung der Schichtpläne, der Abbau von Leiharbeit zugunsten von Einstellungen sowie ein verbessertes Eingruppierungssystem. Dafür sollen Richtbeispiele erarbeitet werden.

Erstmals agiert eine Frau als Betriebsratsvorsitzende

»Ich bin Harzerin und mit der Batterie groß geworden«, erzählt Heike Höche, 46. Zwar ist die Laborantin in Kerpen bei Köln bei »Schumi um die Ecke« geboren, doch bereits mit anderthalb Jahren ist sie im Harz gelandet. »Mein Vater hatte einen Job bei der Deta (heute Exide) bekommen.«

Wie konnte es auch anders kommen: Seit 1990 arbeitet sie bei der Exide im Labor und zwischendurch auch zehn Monate in der Produktion in der Ladestation. »Mir ist eine ver-



Heike Höche: »teamorientiert zusammenarbeiten«

trauensvolle und teamorientierte Zusammenarbeit grundsätzlich wichtig«, so Höche.

Ihre neue Aufgabe kann die Metallerin, denn sie ist seit 1998 im Betriebsrat. Von

2012 bis zur Wahl 2018 war die Wahlharzerin stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. »Es gibt viele Baustellen, die wir anpacken müssen«, so Höche. »Gerade die Standortsicherung bleibt ein Thema, vor allem weil wir keine Geschäftsführung vor Ort mehr haben.« Der US-Konzern Exide hat in Deutschland die Verwaltung zum Großteil im hessischen Büdingen zentralisiert und zieht die Fäden aus der Ferne. »Wir brauchen auch Investitionen, um wettbewerbsfähig zu sein.«

Ab dem 50. Lebensjahr monatlich 50 Euro vom Chef

IG Metall-Mitglieder haben mit dem neuen Metallhandwerker-Tarifvertrag einen Rechtsanspruch auf 50 Euro Zuzahlung in die Rentenkasse.

»Im Handwerk bis 67 zu arbeiten, ist kaum möglich«, meint Ralf Drinkuth, 44, Betriebsratsvorsitzender bei Sander in Rinteln. »Deshalb war es gut, dass die IG Metall im März einen Tarifvertrag vereinbart hat, der einen vorzeitigen Ausstieg finanzierbar macht.«

Erstmals haben zwei Handwerksbranchen, das Metallhandwerk sowie das Land- und Baumaschinenhandwerk in Niedersachsen, einen Tarifvertrag mit Wertguthaben abgeschlossen. Rund 40 000 Beschäftigte aus 1900 Betrieben können jetzt Zeit ansparen, um Angehörige zu pflegen, Kinder zu erziehen oder sich zu qualifizieren.

Mit dem Rentenbaustein hat die IG Metall in einem Verhandlungsmarathon von fünf Monaten einen rentenpolitischen Wendepunkt eingeleitet. »Auch die Arbeitgeber bestätigen, dass eine Beschäftigung bis 67 Jahre im Handwerk nicht praktikabel ist«, so der Verhandlungsführer der IG Metall, Wilfried Hartmann.

»Wir haben ein hohes Durchschnittsalter der Belegschaft und die Arbeit geht auf die Knochen«, berichtet Betriebsrat Bernhard Furchbrich, 58. »Mit den 50 Euro zusätzlich in die Rentenkasse kann man

jetzt mit einem Eigenanteil von 50 Euro sogar mit 65 Jahren fast ohne Abschläge in die Rente gehen.«

Bei Sander Maschinenbau in Rinteln arbeiten 47 Beschäftigte. Die gut qualifizierten Fachkräfte produzieren für Kunden wie

Druckmaschinenhersteller. Die Anforderungen an die Beschäftigten sind
rung liegen die Löhne der Fachkräfte weit unter der Industrie. Drinkuth: »Das ist heute kaum noch zu rechtfertigen, wenn man den Strukturwandel im Metallhandwerk betrachtet.« Viele Betriebe sind von kleinen Firmen zu mittelständischen Unternehmen herangewachsen.

»Das muss sich auch in der Lohn- und Gehaltsstruktur widerspiegeln«, so Gewerkschaftssekretär Mike Wasner. »Deshalb sind auch die überproportionalen Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen das richtige Signal gegen den Fachkräftemangel.«

Bei Sander absolvieren zurzeit fünf Jugendliche eine Ausbildung. Auch Betriebsrat Daniel Jaworska, 31, hat bei Sander gelernt: »Es ist schon frustrierend, in der Berufsschule mitzubekommen, dass Auszubildende in der Industrie mehrere 100 Euro mehr verdienen. Deshalb freuen wir uns über die Tariferhöhungen.«

Drinkuth: »Um die Ausgelernten im Handwerk halten zu können, müssen die Arbeitgeber insgesamt künftig mehr bieten. Das Wertguthaben für mehr selbstbestimmte Zeit ist ein wichtiger Baustein des Tarifvertrags, der jetzt auch umgesetzt werden muss.« Deshalb nehmen die Betriebsräte an den Qualifizierungen der IG



Bernhard Furchbrich, Ralf Drinkuth und Daniel Jaworska (v. l.) analysieren das Tarifergebnis bei ihrer Betriebsräte-Klausur im Gewerkschaftshaus in Hameln am 29. März 2018.

Knippschild oder Stücken. Das Leistungsangebot ist breit: konventionelle Zerspanung und Montage, CNC-Bearbeitung sowie Spezialanfertigungen im Sondermaschinen- und Werkzeugbau. Trotz der guten Qualifizie-

enorm gestiegen. Drinkuth: »Wir müssen in der Produktion ein enormes technisches Wissen vorhalten und uns ständig weiterqualifizieren, um die modernen Maschinen bedienen zu können.«

Metall teil, die die Einführung des neuen Tarifvertrags flankieren: »Wir werden unsere Kollegen informieren und Flyer verteilen, damit möglichst viele Beschäftigte das Wertguthaben oder den Rentenbaustein nutzen.«

KOMMENTAR

»Es gab Zeiten, da hatte das Handwerk goldenen Boden. Wer Handwerker wurde, hatte eine gute Zukunft mit gutem Einkommen. Heute ist das Image der Branche derart gesunken, dass die Fachkräfte knapp werden. Die wenigen, gut ausgebildeten Fachkräfte werden bereits in der Berufsschule von der Industrie abgeworben. Diesen Trend können die Betriebe nur mit attraktiven, tariflichen Arbeitsbedingungen umkehren. Der neue Tarifvertrag im Metallhandwerk sattelt auf dem Demografietarifvertrag von 2014 auf und hat mit den Wertguthaben und dem Rentenbaustein eine weitere notwendige tarifliche Weiche gestellt.«



Mike Wasner, IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

TARIFVERTRAG

Eckpunkte des Tarifabschlusses im Metallhandwerk

- **Löhne/Gehälter:** Ab dem 1. Juli 2018 gibt es 3,2 Prozent mehr Geld, ab dem 1. September 2019 weitere 2,8 Prozent. ✓
- **Ausbildungsvergütungen:** Die Ausbildungsvergütungen werden ab dem 1. Juli 2018 überproportional zwischen 8 und 12 Prozent angehoben. 50 Euro im 1. + 2. Jahr und 100 Euro im 3. + 4. Jahr. Ab dem 1. September 2019 gibt es noch einmal 20 Euro pro Ausbildungsjahr. ✓
- **Zeitguthaben für Pflege und Kinder:** Ab dem 1. Mai 2018 kann angespartes Zeitguthaben in Geld für Pflege- und Elternzeit, befristete Teilzeit, Qualifizierung oder vorgezogenen Ruhestand verwendet werden. ✓
- **Rentenbaustein von 50 Euro im Monat:** Ab dem 1. Mai 2018 erhalten alle Beschäftigten, die es beantragen, ab dem 50. Lebensjahr 50 Euro im Monat, die der Arbeitgeber in die Rentenkasse einzahlt. ✓

1. Mai 2018 – Achtung, nicht vergessen!

- 9 Uhr Treffen der DGB-Gewerkschaften auf dem Küchengarten, Hannover Linden (Achtung neu!)
- 10 Uhr Demonstrationzug zum Trammplatz,
- 11 Uhr Kundgebung auf dem Trammplatz,
- ca. 12.30 Uhr Podiumsdiskussion Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie und Volkswagen im IG Metall Zelt.

Gedenken an die Erschießungen auf dem Stadtfriedhof Seelhorst

Ausschnitte aus der Rede von Dirk Schulze: »Wir gedenken wieder der 154 Opfer der Gestapo, die hier am 6.4.1945 erschossen worden sind, heute vor 73 Jahren.[...] Menschen, die heute hierher kommen, sind friedensbewegt und wissen, dass wir auch heute viel zu viele Kriege in der Welt haben. Jeder Krieg ist einer zu viel [...] Wenn Krieg ist, ist alles anders, vieles wird zu nichts[...] Die Kriegsgefahr ist lange nicht so präsent gewesen wie gerade [...] Handelskrieg ist auch Krieg, Handelskrieg ist Krieg mit anderen Mitteln [...] Was ich der SPD und der Union nicht verzeihe ist, dass der Verteidigungshaushalt heimlich auf 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts angehoben wird [...] Wir fordern, dass unser Geld besser verwendet wird: für Schulen, Kitas, Krankenhäuser, digitalen Ausbau, E-Mobilitätsausbau und friedliche Konfliktsschlichtung.«



Bürgermeister Thomas Hermann (links) und Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, legen einen Kranz nieder.

»Soziale Schieflagen beseitigen, öffentliche Investitionen stärken«

Torsten Hannig ist neuer Regionsgeschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbunds.

Vor allem die Politiker will der neue DGB-Regionsgeschäftsführer davon überzeugen, dass der Staat deutlich mehr investieren muss. Dabei gehe es nicht nur um die Sanierung von maroden Straßen, Brücken und Schulen und den Bau von preiswerten Wohnungen, sondern auch um mehr Personal. Es fehle an allen Ecken und Enden: Von der Kita über Krankenhäuser bis zur Altenpflege sei alles unterfinanziert, kritisiert er. Soziale Schieflagen wie Alters- und Kinderarmut müsse man beseitigen. All das spiele sonst Rechtspopulismus und Rassismus in die Hände, mahnt der studierte Politologe und Erwachsenenbildner. In gesellschaftlichen Bündnissen wie »Bunt statt Braun in Hannover« will er sich den rechten Kräften in den Weg stellen.

»Ich möchte, dass der DGB in der Öffentlichkeit sichtbar wird«, sagt Torsten Hannig. »Dabei werden wir Themen aufgreifen, die die Men-

schen bewegen.« Auch die verstärkte Nutzung der sozialen Medien spiele dabei eine Rolle, umreißt der 56-jährige seine Ziele mit Blick auf die Personalentwicklung beim DGB.

Aufgewachsen ist Torsten Hannig in einem gewerkschaftlichen Elternhaus in Bremen. Seine Eltern waren jahrzehntelang als Vertrauensleute in der IG Metall und als Betriebsräte aktiv. Schon in 1980er Jahren engagierte sich Hannig in der gewerkschaftlichen Jugend- und Bildungsarbeit. Mitte der 90er Jahre begann er seine hauptamtliche Tätigkeit als Jugendbildungsreferent beim DGB in Bremen. Es folgten Stationen in den DGB-Bezirken Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit Funktionen in den Bereichen Personal, Organisation und Kampagnenmanagement. Nach einer Lehrtätigkeit an der oberösterreichischen Universität in Linz zog Hannig vor drei Jahren nach Nieder-

sachsen. Anfang Februar wählte ihn die DGB-Bezirkskonferenz mit 97 Prozent der Stimmen zum neuen Geschäftsführer der DGB Region Niedersachsen-Mitte. Der Gewerkschafter wohnt mit seiner Frau und seinem 14-jährigen Sohn in Hildesheim.



Torsten Hannig (56) hat Anfang Februar Reiner Eifler, der nicht wieder kandidiert hatte, als Geschäftsführer der DGB Region Niedersachsen-Mitte abgelöst.

Der neue Jugendsekretär Björn Kallensee stellt sich vor

Mein Name ist Björn Kallensee und ich bin 30 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Thüringen in einfachen Verhältnissen mit den Geschichten von meinen Urgroßeltern und Großeltern, die bereits gesellschaftlich, politisch und gewerkschaftlich aktiv waren. Diese Geschichten gaben mir bereits in frühen Jahren ein Bewusstsein dafür, dass man sich für seine Interessen einsetzen kann und muss.

Nachdem ich bereits in Thüringen politisch aktiv war, verschlug mich das Studium der Politikwissenschaft nach Hannover. Hier lebe ich nun seit 2009. Neben dem Studium arbeitete ich bei der HIS GmbH und ließ mich dort zum Studierenden-



Björn Kallensee

vertreter wählen. So intensivierte ich auch mein Engagement bei der Gewerkschaft, wo ich mich zum Teamenden ausbilden ließ. Als Studierendenvertreter war es mir möglich, eine Reihe von grundlegenden Regelungen für die studentischen Hilfskräfte zu ermöglichen, welche deren Arbeitssituation erheblich verbessert.

Seit September 2016 arbeite ich hauptamtlich in der IG Metall-Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen für das Erschließungsprojekt »Ange-

stellte & Engineers.« Außerdem bin ich für die Jugendarbeit verantwortlich.

Ab Mai 2018 werde ich nach Abschluss des einjährigen IG Metall-Traineeprogramms die Anstellung des Jugendsekretärs in Hannover übernehmen. Ich freue mich bereits sehr über die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen sowie meinen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle. Mein Ziel ist es, die hervorragende Jugendarbeit in Hannover fortzusetzen und eigene Akzente in der betrieblichen und gesellschaftspolitischen Arbeit zu setzen. In Zeiten auseinanderdriftender gesellschaftlicher Verhältnisse braucht es mehr denn je eine starke Gewerkschaft und besonders eine starke Gewerkschaftsjugend.

►IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721-97 44-0, (Stadthagen)

► igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Fotos: Gertraud Lange, Louis Krügel, Martin Krügel

Familienseminar der IG Metall in Hustedt vom 25. bis 29. April in der Bildungsstätte Hustedt bei Celle: 22 Erwachsene und über 20 Kinder haben die Medienwelt hinterfragt und mit viel Spaß die Freizeit zusammen verbracht.



Iris und Christian Rathje mit ihren Kindern Indra und Atreju.



Präsentation einer Gruppe zur Medienanalyse

Entspannt hinter die Kulissen der Medienwelt geblickt

Das Familienseminar in Hustedt vermittelte breites Wissen und bot eine gute Kinderbetreuung sowie guten Austausch.

Christian Rathje, 42, arbeitet im Dreischichtbetrieb bei ZF in Wagenfeld. Seine Frau Iris ist Leiterin der sozialen Betreuung einer Senioreneinrichtung in Rehden. Ein gemeinsamer Alltag ist durch die Schichtarbeit nur begrenzt möglich. »Eine gemeinsame Mahlzeit mit Papa am Tag, mehr ist nicht drin«, erzählt Iris Rathje, 40. »Deshalb freuen wir uns immer auf das Familienseminar. Ich muss nicht kochen und wir machen alles zusammen: essen, lernen und ausspannen, dank der guten Kinderbetreuung.«

Die IG Metall Nienburg-Stadthagen bietet das Familienseminar seit über 20 Jahren an. Die Rathjes sind

schon das vierte Mal dabei. Christian Rathje: »Einige Kollegen können das gar nicht nachvollziehen. Die wissen nicht, wie toll die Seminare und das gesamte Rahmenprogramm sind.«

Am ersten Tag der Bildungswoche kommt die Gruppe zusammen, bespricht das Thema und die Wünsche der Teilnehmenden. Anschließend werden die einzelnen Abschnitte des Seminars geplant.

Iris Rathje: »Ich finde es gut, dass wir die Themen gemeinsam in Gruppen erarbeiten.« Das ist das Grundkonzept der Bildungsveranstaltungen der IG Metall. Bis auf informative Referate werden die Themen von ehren-

amtlichen Referenten vorbereitet und moderiert. Das Familienseminar haben Stefan Brandt, Michael Estel, Martin Krügel und Fabiola Richter betreut.

In diesem Jahr wurden die Medien unter die Lupe genommen: »Von Information bis Manipulation – Die Macht der Medien«. Zum Thema Manipulation wurde der Film »Wag The Dog – Wenn der Schwanz mit dem Hund wedelt« mit Dustin Hoffman und Robert de Niro gezeigt. Der Film handelt von der Vorbereitung einer Präsidentenwahl in den USA und zeigt Parallelen zur Trump-Wahl auf. Gastreferent war der Journalist und ehe-

malige Betriebsratsvorsitzende Rainer Butenschön von der Madsack-Gruppe in Hannover, der verdeutlichte, dass die Pressefreiheit keineswegs immer uneingeschränkt gilt. Anschließend haben die Teilnehmenden acht Standpunkte, Haltungen und Informationsgehalt überprüft. Dabei wurden Begriffe wie Fake News, Social Bots, Filterblase und mehr erklärt. Zum Schluss haben die Referenten alternative Informationsquellen aufgezeigt. »Das war sehr informativ und wir fahren nach jedem Seminar angetriggert nach Hause und wollen die Welt verändern«, so die Rathjes.

FAKE NEWS UND SOCIAL BOTS?



»Wir haben in diesem Jahr Medien und alles, was damit zusammenhängt, analysiert. In Zeiten von Fake News (Falschnachrichten) und Social Bots (Softwareroboter in sozialen Medien, die Fragen beantworten) ist es wichtig, mal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich über die Herkunft von Nachrichten und die treibenden Kräfte verschiedener Medien zu informieren. Der geschulte Umgang mit Medien wird in einer digitalisierten Welt noch wichtiger, um demokratiegefährdende Entwicklungen zu erkennen und aktiv dagegen zu steuern.«

Martin Krügel,

Referent und Vertrauenskörperleiter bei Faurecia in Stadthagen

SCHON MAL BILDUNGSURLAUB GEBUCHT?

Die IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bietet ein breites Bildungsprogramm für Vertrauensleute, Betriebsräte und Mitglieder. Bildung ist der Grundstein für die private und gesellschaftliche Weiterentwicklung. Bildungsurlaub macht fit für Aufgaben der Mitbestimmung.

Schon gewusst? Ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung ist der Bildungsurlaub. Niedersächsische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben im Jahr grundsätzlich Anspruch auf fünf Tage bezahlte Freistellung für die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz. Den gleichen Anspruch haben auch Auszubildende und Personen in arbeitnehmerähnlicher Stellung sowie Beschäftigte in Werkstätten für Behinderte. Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Bildungsurlaub ist, dass die Veranstaltung als bildungsurlaubsfähig anerkannt ist.

Das Bildungsprogramm der IG Metall im Netz

► bildung.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Beitragsanpassung

Die Mitgliedsbeiträge der Kolleginnen und Kollegen der Stahlindustrie werden entsprechend der Tarifierhöhung zum 1. Mai um 1,7 Prozent angehoben.



TERMINE

Senioren Ausschuss

- Dienstag, 8. Mai 15.30 Uhr,
Thema: Gesund bleiben im Alter.

Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55, in Osnabrück statt.

- Dienstag, 5. Juni, 14.30 Uhr,
Besuch der Landesgartenschau in Bad Iburg, Treffen am Haupteingang.

Um vorherige Anmeldung unter der Tel. 0541 338 38-1121 wird gebeten.

Büro geschlossen

Am 11. Mai bleibt das Büro der IG Metall Osnabrück aufgrund des Brückentags geschlossen.

Am 31. Mai und am 1. Juni bleibt das Büro wegen einer internen Schulung geschlossen.

Betriebsratswahl 2018 fast geschafft

Betriebsräte sind Profis für Mitbestimmung und gute Arbeit.

Ohne Betriebsräte sind die Arbeitsbedingungen ungleich schlechter und unsicherer.

Betriebsräte sind Profis für Mitbestimmung und gute Arbeit – mit ihrer Stimme sorgen die Beschäftigten dafür, dass sie mitbestimmen und ihre Interessen wirksam vertreten können. Seit März wird in vielen Betrieben die Wahl der Betriebsräte für die nächsten vier Jahre durchgeführt.

Betriebsräte sind ein Garant für die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten. Sie sorgen nicht zuletzt für die Umsetzung der Tarifverträge, die die Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten regeln. Sie sind diejenigen, die dafür sorgen können, dass Standort- und Beschäftigungsgarantien für die Beschäftigten erwirkt und umgesetzt werden. Kurzum: Ohne Betriebsräte sind die Arbeitsbedingungen ungleich schlechter und unsicherer.

Dies gilt für Klein- und Mittelbetriebe ebenso wie für Großbetriebe. Leider gibt es immer noch viele Betriebe, in denen keine Betriebsratswahlen durchgeführt werden, weil die Arbeitgeber sagen: »Betriebsräte brauchen wir bei uns nicht, das regeln wir alles allein.«

Wer in in so einem Betrieb beschäftigt ist, kann sich gern an die IG Metall in Osnabrück wenden, die Kolleginnen und Kollegen bei der Einleitung von Wahlen berät und



unterstützt. Betriebsräte brauchen starke Partner.

Im Organisationsbereich der IG Metall Osnabrück sind weit über 80 Prozent der über 1000 Betriebsrätinnen und Betriebsräte Mitglied der IG Metall. Sie kennen und schätzen die Beratung und Qualifizierung, die sie von der IG Metall erhalten. Sie wissen, dass sich in einem breiten Netzwerk besser und kompetenter arbeiten lässt.

Diese Vorteile erkennen von Wahl zu Wahl mehr Kolleginnen und Kollegen.

Wie erfolgreich die Mitglieder der IG Metall und die vielen in der IG Metall aktiven Betriebsräte und Betriebsrätinnen sein können, zeigt

der Tarifabschluss, der im Februar dieses Jahres in der Metall- und Elektroindustrie erzielt wurde: deutliche Einkommenssteigerungen und das individuelle Recht auf verkürzte Vollzeit für alle sowie zusätzliche freie Tage für Kindererziehung, Pflege und Schichtarbeit.

Das gelang uns nur, weil Beschäftigte gemeinsam solidarisch gekämpft haben.

Auch der erfolgreiche Kampf der Beschäftigten im niedersächsischen Metallhandwerk hat gezeigt, wie fortschrittlich Tarifpolitik sein kann und wie praktikabel wichtige Dinge geregelt werden können (siehe Artikel auf der Bezirksseite dieser Ausgabe der metallzeitung).

Ein Prozent vom Brutto – Beiträge aktualisieren

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist in der Satzung der IG Metall geregelt. Danach haben Beschäftigte ein Prozent vom monatlichen Bruttoverdienst zu zahlen.

Nicht bei allen Mitgliedern wurde in den letzten Jahren der Beitrag der jeweiligen Entgeltentwicklung angepasst.

Die IG Metall Osnabrück ist nun dabei, die Höhe der Beiträge zu

aktualisieren. Sie bittet ihre Mitglieder darum, ihr die aktuellen Bruttomonatsentgelte per Telefon oder E-Mail mitzuteilen.

Es kann sein, dass Mitglieder auch noch in den Betrieben auf die Aktualisierung angesprochen werden.

Neben der Stärkung der Kampfkraft der IG Metall ist es auch eine Sache der Gerechtigkeit, dass für alle

Beschäftigten die Ein-Prozent-Regelung greift.

Auch nach der Höhe des mo-

natlichen Gewerkschaftsbeitrags richtet sich die entsprechende Satzungsleistung.



- Voll- und Teilzeitbeschäftigte
- Auszubildende
- Dual Studierende/ Werkstudenten mit Beschäftigungsverhältnis
- Solo-Selbstständige

Mitgliedsbeitrag – wer zahlt wieviel?



›TERMINE

Nach dem Sturm – Vortrag über Neonazi-Aufmärsche in Deutschland

■ 24. Mai, 17 Uhr, Saal Gewerkschaftshaus. Der Ortsjugendausschuss der IG Metall lädt alle Interessierten zu einer Veranstaltung mit Sören Kohlhuber ein. Dieser beobachtet als freier Journalist die Entwicklung der rechten Szene in Deutschland und dokumentiert regelmäßig deren Aufmärsche.

Fest der Kulturen in Peine

■ 2. Juni, 11 bis 14.30 Uhr, Fußgängerzone Peine. Das Bündnis für Toleranz veranstaltet zum fünften Mal ein buntes und informatives Programm in Peine. Der Ortsmigrantenausschuss der IG Metall Salzgitter-Peine ist mit einem Infostand und einer Torwand dabei.

Wir kämpfen zusammen, nicht allein!

IG Metall und Verdi erstreiten Haustarifvertrag für Imperial Steel Logistics und Imperial Steel Transporte

Die Tarifverhandlungen waren festgefahren: Nach der bereits 4. Verhandlungsrunde am 14. März lag den Beschäftigten lediglich ein nicht annehmbares Angebot des Arbeitgebers vor. Somit standen die Zeichen auf »Druck machen!«. Am 23. März beteiligten sich über 80 Prozent der Belegschaft bereits in der Fröhschicht am Warnstreik. Mit ihren Streikmaßnahmen machten sie darauf aufmerksam, dass ihre aufgestellten Forderungen durchaus ernst gemeint sind. Auch die Spätschicht beteiligte sich. Solidarische Unterstützung gab es aus den Betrieben Salzgitter Flachstahl und Deumu.

Das oberste Ziel der Forderung war es, einen gemeinsamen Tarifvertrag für beide Betriebsteile zu erwirken. Die widrigen Rahmenbedingungen in der Kontraktlogistik müssten so verbessert werden, dass die Beschäftigten von ihrem Lohn



Warnstreik mit Wirkung: Erst nachdem die Belegschaft Druck gemacht hatte, konnte ein Haustarifvertrag durchgesetzt werden!

tatsächlich auch leben könnten. Deshalb fordern IG Metall und Verdi eine anständige Entgelterhöhung.

Die gemeinsame Aktion zeigte bei den Arbeitgebern Wirkung: Bereits in der folgenden Verhandlung konnte der geforderte Haustarifvertrag abgeschlossen werden. Dieser

sieht neben Entgelterhöhungen auch eine stufenweise Anhebung von Urlaubstagen, die Zahlung von Urlaubsgeld ab 2020 und eine Jahressonderzahlung ab 2019 vor. Zusätzlich sollen bis Ende des Jahres 30 befristete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen übernommen werden.

Gedenkstunde am 11. April für die Opfer des Nationalsozialismus



Auszubildende der SZFG arbeiteten in einem Seminar in der Gedenkstätte zu ihrem Erinnerungsprojekt »Begegnungen«. Gespräche mit »Zeugen der Zeitzeugen« hinterließen dabei nachhaltige Eindrücke.

Die Gedenkstunde begann mit einem Schweigemarsch vom Tor 1 der Salzgitter AG zur Gedenkstätte. Nach einer engagierten Rede von Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender von Salzgitter Flachstahl (SZFG), gestalteten SZFG-Auszubildende den weiteren Verlauf der Gedenkstunde. Mit ihrem

Erinnerungsprojekt »Begegnungen« ließen sie die Anwesenden an ihren Erfahrungen teilhaben. Als Hauptredner war Grant Hendrik Tonne (Kultusminister Niedersachsen) geladen. Dieser hob die herausragende Arbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte mit seiner Gedenkstättenarbeit hervor.

100 Prozent Menschenwürde – gemeinsam gegen Rassismus

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus setzte die IG Metall Salzgitter-Peine ein klares Zeichen: Unter dem Motto »Rechtspopulismus entgegnetreten – Wir tun was!« versammelten sich am 21. März rund 200 Gäste im Gewerkschaftshaus.

Neben Chaja Boebel, Expertin der IG Metall aus dem Bildungszentrum Berlin, sprach Cemal Ince, Sprecher des Ortsmigrantenausschusses der IG Metall Salzgitter-Peine, zum Thema des Abends. Ein Grußwort hielt die erste Stadträtin von Salzgitter, Christa Frenzel.

Im Rahmen der Veranstaltung überreichte die IG Metall der Evangelischen Familienbildungsstätte eine Spende in Höhe von 1000 Euro. Das Geld war im Rahmen eines Solidaritätskonzertes von »Black Sea Entertainment« und durch Spenden der



Spendenübergabe: Cemal Ince, Chaja Boebel und Frank Raabe-Lindemann von der IG Metall, Eva Fuhrmann und Reinhold Jenders von der Ev. Familienbildungsstätte (v. l.)

Delegierten der IG Metall zusammengekommen. Es soll die engagierte Arbeit der Bildungsstätte mit Flüchtlingen unterstützen.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Hamburger Pinhan-Trio, das einen Einblick in die Musikkultur Anatoliens gewährte.

IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0

halles-dessau@igmetall.de, halles-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Redaktionsschluss: 12. April 2018

Nachgefragt: Stand der Betriebsratswahlen in der Region

In der Mehrzahl der Firmen sind die Betriebsräte gewählt, darunter ein Drittel Neulinge.



Fotos: Martin Donat

Ob klein, ob groß – für alle Belegschaften ist ein Betriebsrat wichtig. Von links: Mit MAN Landsberg starteten die Betriebsratswahlen in der Region Halle-Dessau. Ein 6-er Betriebsratsgremium formierte sich in der Firma Sommer in Laucha und in der Firma Pitstop wurde ein 9-er Betriebsrat gewählt.

Bis Ende Mai werden in Deutschland 180 000 Betriebsräte in 28 000 Unternehmen gewählt. Dazu gehören auch die 135 Firmen in der Region-Halle-Dessau. »Bis Ende April sind in zwei Dritteln der Betriebe die Betriebsratswahlen unter Dach und Fach«, wagt

Martin Donat eine Zwischenbilanz. »Die übrigen folgen im Mai.« Die Wahlbeteiligung sei bisher mit 80 und mehr Prozent sehr hoch gewesen, freut sich der Gewerkschaftssekretär. Dabei sei weiterhin ein starker Generationswechsel zu beobachten. Ein

Drittel übe dieses Amt das erste Mal aus. Die IG Metall begrüßt die neuen Betriebsräte mit einem Starterpaket, unterstützt die konstituierenden Sitzungen mit Rat und Tat und hilft frischgebackenen Betriebsräten, sich in ihrer neuen Rolle zurechtzufinden.

Zwei Sektempfänge sollen außerdem den Start in das neue Betätigungsfeld begleiten. So treffen sich die Betriebsräte aus Halle und Umfeld am 28. Mai und die aus Dessau und Umfeld am 13. Juni. Die Einladungen dazu werden rechtzeitig verschickt.



1. Mai – eine Auswahl

Der Tag der Arbeit steht in diesem Jahr unter dem Motto »Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit« – ein Grund mehr, die Maifeiern und Familienfeste des DGB zahlreich zu besuchen!

- **Halle/Saale** – Marktplatz, 10 bis 14 Uhr, Redner: Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales.
- **Zeitz**, Platz der Deutschen Einheit, 10 bis 13 Uhr, Redner: Sebastian Fritz, IG Metall Halle-Dessau
- **Dessau-Roßlau**, Marktplatz, 11 bis 13 Uhr, Redner: Oliver Greie, Verdi-Landesbezirksleiter.

Weitere Veranstaltungen stehen auf den Internetseiten:

- ▶ halles-dessau.dgb.de und
- ▶ halles-dessau.igmetall.de.

Katrin Kümpfel: Die Malerei ist mein großes Hobby

Sie war noch niemals in New York, von Venedig und Neapel ganz zu schweigen, aber ihre Aquarelle »Venedig« und »Neapel« bringen die Stimmung der beiden italienischen Städte kongenial zum Ausdruck. Dann gibt's noch einen »Pfau«, der trägt rote Stiefel und eine rote Handtasche, und ein Bild »Experiment«, das, so die Absicht der Künstlerin, dem Betrachter Rätsel aufgeben soll. Man kann sich einfach nicht satt sehen an den Acrylbildern und -farben auf Leinwand der Hobby-malerin Katrin Kümpfel, die zurzeit in der Geschäftsstelle der IG Metall im Böllberger Weg 26 zu besichtigen sind. Sie faszinieren und laden zu Entdeckungen ein.

»Gemalt habe ich immer gern«, sagt die Tochter eines Kunsterziehers, »aber so richtig Fahrt nahm

das Hobby auf, da war ich 30.« Sie besuchte Malkurse und seit einiger Zeit holt sie sich einmal wöchentlich im Atelier eines Leipziger Malers Anregungen.

Für die gelernte Elektromonteurin und jetzige Projektantin und Betriebsratsvorsitzende der SPIE SAG in Großkayna sind ihre Hobbys, zu denen noch Fahrradfahren, Segeln und Dudelsackspielen gehören, eine Möglichkeit, sich zu entspannen und das alltägliche Chaos zu verarbeiten.

Die couragierte dreifache Mutter

nimmt auch in ihrer Firma kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, die Interessen ihrer 88 Kolleginnen und Kollegen zu vertreten. Besonders stolz ist die IG Metalllerin darauf, dass sie in diesem Jahr ihr 40. Dienst- und zugleich Gewerkschaftsjubiläum feiert. »Ich habe 1998 den Betriebsrat mitgegründet und bin seitdem die Vorsitzende in unserem Bereich«, erzählt sie und lacht: »Ich hoffe, daran wird sich auch nach der Betriebsratswahl am 24. April nichts ändern.«

E-Mail: k-kuempfel@web.de

Die schönen Bilder der Betriebsratsvorsitzenden Katrin Kümpfel (Foto) sind zurzeit in der Geschäftsstelle der IG Metall im Böllberger Weg 26 zu besichtigen.



Fotos: Jenny Stein; jüdo



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Mai ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Wir wünschen Euch alles Gute und für die Zukunft Gesundheit und Lebensfreude.

TERMINE

- 17. Mai, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis, Geschäftsstelle;
- 17. Mai, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle.



Der 1. Mai in der Region

- 10.30 Uhr Magdeburg, Alter Markt
- 10 Uhr Stendal, Tierpark
- 11 Uhr Salzwedel, Burggarten
- 10 Uhr Schönebeck, Bierer Berg
- 10 Uhr Aschersleben, Holzmarkt

Weber Magdeburg verweigert die Übernahme des Metall-Abschlusses

Die Firma Weber Magdeburg GmbH ist als Rechtsnachfolger der Schaeffler Motorenelemente AG & Co. KG über einen Anerkennungstarifvertrag an die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt gebunden. Neu abgeschlossene Tarifverträge wie die in der Tarifrunde 2018 müssen jedoch durch die Geschäftsleitung anerkannt werden. Genau diese Anerkennung verweigert die Geschäftsleitung.

Nachdem am 16. Februar der Pilotabschluss aus Baden-Württemberg, wie in allen Tarifgebieten in der Bundesrepublik, auch in Sachsen-Anhalt übernommen wurde, hatte die IG Metall der Firma Weber einen entsprechenden Tarifvertrag zur Anerkennung mit der Bitte um Gegenzeichnung vorgelegt.

In der Betriebsversammlung am 14. März meldete die Geschäftsleitung auf Nachfrage des Ersten Bevollmächtigten der IG Metall, Axel Weber, Gesprächsbedarf an.



Am 29. März gab es die erste Tarifverhandlung. Nun wandelte sich der Gesprächsbedarf in eine klare Verweigerungshaltung.

Das Treffen vor Ort war notwendig geworden, weil erstmals nach Abschluss des Anerkennungstarifvertrags im Jahr 2008 keine Einigung auf dem schriftlichen Wege zustande gekommen war. Die IG Metall fordert, alle Tarifverträge aus der Fläche zu übernehmen. Hierzu gehört auch der jüngste Abschluss vom 16. Februar. Der Arbeitgeber lehnt unter anderem die Übernahme des tariflichen Zusatzgelds ab, das bestimmten Beschäftigten ab 2019 die Möglichkeit zusätzlicher freier Tage einräumt. Zudem lehnt der Arbeitgeber die zusätzliche Freistellung der Auszubildenden zur

Prüfungsvorbereitung ab. Ob man dem Ansinnen der Geschäftsleitung folgen soll, war Thema in der Tarifkommissionssitzung. In der Diskussion wurde schnell klar, dass die Beschäftigten erwarten, dass, wie in der Vergangenheit von Schaeffler, nun auch von Weber sämtliche Tarifverträge bedingungslos übernommen werden. Insbesondere wollen die Kolleginnen und Kollegen nicht auf das tarifliche Zusatzgeld verzichten.

Die Tarifkommission beschloss einstimmig, die Arbeitgeberanschläge abzulehnen und bekräftigte die Forderung der ungekürzten Übernahme aller Tarifverträge, die für die Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt gelten.

Zum Redaktionsschluss zeigten sich die Beschäftigten entschlossen, die neuen Tarifverträge mit Arbeitskämpfmaßnahmen durchzusetzen.

Tarifabschluss Feinstblechpackungsindustrie

Am 19. März verteilten die Kollegen bei Ardagh im Werk Hermsdorf Brezeln und Kaffee, um auf die Tarifverhandlung am 20. März hinzuweisen. Das Ergebnis der Tarifverhandlung kann sich sehen lassen: Mit der Entgeltabrechnung im Mai 2018 erhalten alle Vollzeitbeschäftigten 100 Euro als Einmalzahlung, für Auszubildende gibt es 70 Euro. Ab dem 1. Juli 2018 steigen die Entgelte um 4,3 Prozent. Auszubildende erhalten je nach Prüfungsart einen oder zwei zusätzliche freie Tage direkt vor den Prüfungen.

Ab 2019 erhalten die Beschäftigten ein tarifliches Zusatzgeld in Höhe von 27,5 Prozent eines Monatsverdienstes (T-Zug Teil A). Zusätzlich erhalten Vollzeitbeschäftigte einen

Betrag von 400 Euro (T-Zug Teil B). Fällig werden beide zusätzlichen Gelder mit der Septembervergütung, erstmalig im nächsten Jahr.

Bestimmte Beschäftigtengruppen können den T-Zug Teil A in Freizeit umwandeln. Acht zusätzliche freie Tage gibt es für folgende Kolleginnen und Kollegen: Beschäftigte, die Angehörige ersten Grades mit einem Pflegegrad von mindestens 1 pflegen oder die Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr betreuen (Anspruch besteht nach zwei Jahren), Schichtarbeiter, die im Dreischichtmodus oder nur in Nachtschichten arbeiten, mindestens fünf Jahre betriebszugehörig sind und mindestens seit drei Jahren in Schicht arbeiten sowie Wechselschichtkollegen mit



Brezeln und Kaffee gab's bei Ardagh vor der Tarifverhandlung.

mindestens sieben Jahren Betriebszugehörigkeit und mindestens fünf Jahren Wechselschicht.

Details zum Tarifabschluss gibt es in bei der IG Metall Magdeburg-

Schönebeck. Sie dankt allen engagierten Kolleginnen und Kollegen. Dank der sehr guten gewerkschaftlichen Durchsetzungsfähigkeit konnte dieser tolle Tarifabschluss gelingen.